Hiebert, Is. C.
Box 486, Altona, Ma. 5/59

Unser Schild—Das Licht der Welt

Der Leitstern

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. —Psalm 119:105.

16. Jahrgang | Altona, Manitoba, März, 1959 | Nummer 3

Passion.

Vor deinem Kreuze lern ich glauben,
Hier betet meine Seele an;
Wer sollte mir den Frieden rauben,
Den ich durch deinen Kampf gewann?
Aus deinem Tode kam das Leben,
Der Tag des Heils aus dunkler Nacht,
Nun ist die Sündenschuld vergeben,
Du hasts errungen und vollbracht;
In dieses Leben, das zerrüttet,
Und das, was alt war, neu gemacht.
Vor deinem Kreuze lern ich lieben;
Weil hier das Herz für Sünder brach,
Ziehst du mein Herz mit allen Trieben
Auf deines Wandelns Spuren nach.
An Kreuzesstamm und Dornenkrone
Blüht deines Geistes schönstes Reis,
Wächst dir zu Dank und Schmerzenslohne
Der deinen Lob, der Liebe Preis;
Ich hab' im Anschaun deiner Wunden
Zu lieben Macht und Trieb gefunden,
Dir nachzulieben frommer Fleiß.
Vor deinem Kreuze lern ich dienen
Und mich vom eitlen Sinn befrein:
Du bist der Herr der Seraphinen
Und kamst, um unser Knecht zu sein:
Du nahmst den Schurz um deine Lenden
Und gabst ein Beispiel ohne Rast,
Und trugst in den durchbohrten Händen
Des Dienstes allerschwerste Last.
Ich geh, Herr Jesus, dir zur Seiten
Ins tiefe Tal der Niedrigkeiten:
Den stolzen Sinn hast du gehaßt.
Vor deinem Kreuze lern ich leben,
Es hat das Herz mir auferweckt,
Es heiligt all mein Tun und Streben,
Zeigt mir ein Leben unbefleckt.
Es ragt als Führer einem jeden,
Zeigt mir den Pfad und warnt vor Fall,
Es lehrt mich schweigen, lehrt mich reden
In deines Wortes Widerhall.
Denn du hast mich vom Kreuz berufen
Zu heil'gen höhern Lebensstufen,
Und es spricht mahnend überall.
Vor deinem Kreuze lern ich Sterben,
Weil du so gut, o Jesu starbst.
Du läßt im Tode nicht verderben,
Die du erlösest und erwarbst.
Wo Schächer dich um Gnade riefen,
Und wo ein Herz um Frieden ringt,
Durch Todes- und Verdammungstiefen
Noch eine Hirtenstimme dringt.
Und wenn einst meine Augen brechen,
Wollst du des Kreuzes sprechen,
Der selige Erlösung bringt.

Paul Kaiser.

Ostern.

Ein Ostern war, aus Nacht und Todesbanden
Brach er hervor, den sie ans Kreuz gebracht.
Lebendig ist der Heiland auferstanden,
Und seine Jünger leer die Stätte fanden
Trotz aller Siegel, trotz der Krieger Wacht.
Und jubelnd preist erlöst die Christenheit
Den starken Herrn, der sie vom Tod befreit:
Ostern ward es auf Erden.
Ein Ostern kommt, die wehe Klage schweige:
Es lebt der Herr, der alles Lebens Quell.
Der Osterkunde, trauerend Herz, dich neige,
Der großen Hoffnung — Jesus ist ihr Zeuge
Und ist ihr Hort, schon wirds im Osten hell.
Ein großes Ostern kommt, ein Auferstehen,
Und alle Unseren soll'n wir wiederseh'n:
Ostern soll es einst werden.
O, Ostern ist's, Erwache, meine Seele,
Schau nicht aufs Grab, versinke nicht im Schmerz,
Wer es auch sein, der deiner Seele fehle—
Leer war am Ostertag die Grabeshöhle,
Leer wird das Grab auch, da du stehst o Herz.
Der Heiland lebt, und wenn sein Tag erscheint,
Mit Freuden singen, die hier heiß geweint:
Ostern ist es geworden.

Der Herr hat uns eine schöne Woche geschenkt zu unseren Bergfeld Erweckungsversammlungen, welche vom 16 bis zum 20 abgehalten wurden.

Die Brüder, Pred. C. G. Stoeß, und Diakon W. Wiebe dienten uns. Ich glaube wir sind gestärkt worden im Glaubensleben. Wir hoffen auch, daß es einen manchen hat zur Buße getrieben. Pred. Stoeß hatte sein Thema auf die letzte Zeit gedeutet, den ersten Abend hatte Bruder Wiebe vom Gebet, wie wichtig ist auch das Gebet. Wie oft wird das Gebet nur zur Gewohnheit gesagt, besonders wenn wir zu Tische gehen um zu essen. Einen Abend hatte Br. Wiebe, wie Jesus einen Blindgeborenen die Augen öffnete. Sind wir nicht alle zum Teil blind geboren? Wollen wir uns doch die Augen öffnen lassen.

Man sehnt sich einfach mal danach, daß eine große Erweckung möchte staatfinden. Und die Liebe zum Nächsten, wachsen möchte, ich meine jetzt auch die Liebe zu den Unbekehrten. Wie können wir doch so kalt seine wenn soviel zu tun ist, uns fehlt wirklich eine Erweckung, aufeinmal wirds zu spät sein, daß scheint so wir haben keinen Mut unseren Nachbar zu fragen wie seine Seele versorgt ist. Wir sind ganz bei der Sache wenn es sich um weltliche Dinge handelt, aber wenn es bis zum Geistlichen kommt dann scheint es so schämen wir uns. Lesen wir uns Markus 8:38. Ich muß es zustehen ich habe lange nicht das meinige getan. Wenn ich daran denke wie der Herr mich so gesucht hat von jung an, und wie er gelitten hat für meine Sünden, dann kann ich es nicht aussprechen, den Dank den ich schuldig bin, sollte ich dann nicht auch den anderen es sagen.

Zum Schluß möchte ich noch bitten, betet für mich und alle Gläubigen, daß wir doch müchten enger verbunden werden, es ist mir immer so schade das wir so leicht auf unseres Nächsten Fehler schauen, und plaudern, wollen wir doch viel mehr beten, denn Sünder sind wir alle Gläubigen, daß wir doch möchten enger verbunden für den, der nicht in groben Sünden gelebt hat, wir wollen Gott danken, daß er uns davor bewahrt hat. Schließe mit Joh. 1:16.

Anfangs Januar hatten wir die Wahlen für Sonntagsschullehrer, und Jugendvereins Komiteen. Möchte der Herr ihre Arbeit segnen.

Geschwister Jakob N. Unraus sind jetzt bei Geschwister Abram Zacharias, sie haben da eine Stube, zum essen bringen sie den Bruder auf dem Fahrstuhl zum Tisch. Sein Augenlicht ist nur sehr schwach, er hat auch wieder Schmerzen in den Gliedern, wollen wir der Geschwister auch im Gebet gedenken.

Euer Bruder Cornelius C. Ginter.

Passionsgedanken.

Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darin ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? **Mark 14:14.**

Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen. Lukas 22:15. Diese Frage stellt der Herr, in dieser Passionszeit einem jeden seiner Jünger. Wo ist der Platz, dein stiller Platz des Gebets, wo du das Wort ließt, und darüber nachdenkst? Wo ist der Raum wo ich in Mitten dieser unruhigen Welt, kann von Frieden sprechen, von Liebe, Barmherzigkeit und Hoffnung? Sorgst du dafür, daß so ein Saal bereit ist nach Markus 14:15. Was ist deine Antwort?

Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an, so jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. Bist du bereit zu öffnen? Ist der Saal, oder das Gasthaus bereit?

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafen. Lukas 22:45.

Viele von uns sehen nicht, den Preis der gezahlt wurde für unsere Erlösung, sehen nicht wie der Heiland den Kelch des Leidens trinkt, weil die Augen voll Schlaf sind. Haltet doch die Augen offen, damit ihr die Wunder, durch Gottes Gnade gewirkt sehen möget. Haltet euere Augen auf Christus gerichtet im Garten, damit ihr nicht vermißt den Engel zu sehen, der zur Stärkung erschien.

G.H.P.

„Was soll ich denn machen mit Jesus?" Matth. 27:22. Diese Frage tritt heute vor uns und will Antwort

(Fortsetzung auf Seite 4)

Bibel Studium

Geistliche Schwierigkeiten.

Es ist erfreulich zu wissen, daß das Wort die Antwort zu den Problemen des Heils hat. Mehrere Probleme sind schon in diesem Studium benantwortet worden. Sollte jemand eine Frage bezugs des Heils haben, der sollte sie einsenden. Die Frage würde eine sorgfälltige Antwort bekommen.

8. Problem—„Ich muß zu viel aufgeben, wenn ich ein Christ werde." Hierauf sagt das Wort in Mk. 8:36 folgendes: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?" Laut dieser Fragen des Heilands ist es besser alles daran zu geben um gerettet zu werden. Die Seele ist mehr wert als die ganze Welt.

Ein Mann lag auf Sterben. Einige Zeit vor seinem Tode bekehrte er sich zum Herrn und erfreute sich des Heils. Doch eines Tages weinte er bitterlich. Man fragte ihn weshalb er so weine. Er antwortete, seine Seele sei gerettet, aber sein irdisches Leben sei verloren.

Beachten wir, dieser Mann glaubte nicht, daß es zu viel koste um ein Christ zu werden.

Noch ein anderer hatte die Treue dem Herrn gegenüber abgelehnt. Auf seinem Sterbebette sagte er mit vielen ernsten Worten zu seinen Kindern, sie sollten nicht den Fehler machen den er gemacht habe. Vielmehr, sie sollten aber durchaus Gott treu sein, sie sollten versuchen sein Verfehltes nachzuholen.

Auch dieser Mann dachte nicht es sei zu viel aufzugeben um ein Christ zu sein.

Neben Mark 8:36, 37 lehrt das Wort, daß Gott haben will, daß wir nur das Böse aufgeben. Ps. 84:12 sagt: „Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen." Sehen wir, alles was gut ist, dürfen wir behalten. Wenn der Herr die Kreuzigung des Bösen fordert, dann sollten wir nur völlig bereit sein um dasselbe aufzugeben. Röm. 8:32 und 1. Joh. 2:15-17 lehren dasselbe, obzwar im Kontrast.

Laut Phil. 3:7, 8 haben wir nur wenig aufzugeben im Blick auf das, was wir gewinnen. Dort heißt es: „Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne." Paulus sagt dieses nachdem er schon viele Erfahrungen mit Gott gemacht hatte.

Off. 21:8 zeigt uns noch weiter, was geschehen wird, wenn wir uns vom Heil zurück schrecken lassen. Hier heißt es: „Der Verzagten aber und Ungläubigen . . . deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt." Könnte dieses ernster sein?

Sollte man troß den obigen Versen meinen, man müsse doch zuviel aufgeben um Christ zu sein, der sollte die ganze Sache dem Herrn mitteilen. Bitte, Gott um den Mut, um den Glauben um dich ihm zu ergeben. Es bezahlt sich.



Talks For The Young



Theme: Missionary Excursions.

Memory Verse: "And ye shall be my witnesses unto me both in Jerusalem and in all Judaea, and in Samaria and to the uttermost parts of the earth." Acts 1:8(b). As soon as you know the verse from memory place a star in the little box.)

ECHOES FROM MINFIELD CHILDREN'S HOME
(Auke Bay, Alaska)

Dear Girls and Boys,

Our today's story is about an excursion or hike Mr. Bill Kehler (missionary at the Home) took with some of the boys of the Home.

One morning while the boys and girls were looking after the chores they heard Mr. Kehler voice himself as to taking a hike. This began the ball rolling for a hot argument. Who would go, the girls or the boys? Each one argued his point quite convincingly when Mr. Kehler interrupted them saying, "Its the boys turn today." This ended the quarrel alright.

So Mr. Kehler and five boys got ready for the adventure ahead. As the sun rises only at about nine o'clock, it was still dark when they began to pack up. Going along with Mr. Kehler were two Indian boys whom their mothers had given away, another Indian boy who had formerly been a robber but now a Christian, one white boy who had never heard of Jesus being associated with Christmas until '58, and another very backward Indian boy.

Having packed up a small lunch, some rope, several blankets, carving knives, etc. they started out. They started out on the back of a small pick-up truck. The boys tumbled from side to side as the truck jugged along, but they didn't seem to mind. The road seemed more like a trail than like a road. Bumpety, bump went the truck until it stopped with a sudden jerk. Having reached Montana Creek they were in for trouble. There was no bridge where they could cross the creek. Thus by aid of a fallen log they crawled over it on all four as the stream tore across the log. Splash: "What's that? "Oh, I'm alright now. I got back up once more," sighed Joe. "Carefully, boys" called Mr. Kehler, "don't go so fast. The stream is running at a great speed. "There, that's it," remarked Carl, "We've made it on the first try." "I call that but luck," finished Joe.

Just then they heard a scream. It was Flinket. He had discovered some newly trodden bear tracks and was terrified to the utmost. Even this did not keep them from moving on. The older boys and Mr. Kehler consoled little Flinket and then they moved on ahead. Although the older boys were rather afraid too they tried not to show it but bravely went on with their adventure. Carefully they followed Mr. Kehler. They made very slow headway as they passed through some dangerous thistle fields.

Being quite tired they sat down for a rest period. Then as Mr. Kehler looked up he noticed that two boys were gone. They had crossed the river on their own and were unable to find their way back. At once they went on a search for the boys. After an hour of careful searching they found the lost boys. Again they struggled hard as they crawled back over the log which was partly covered with a fast flowing stream. Once more they made it. Barely but safely.

Everyone felt content and happy to have reached shore safely once more. They were very tired as they had to work hard to get to shore. Thus Mr. Kehler asked the boys to sit down for a while, as they sat there he told them a little story.

"Well boys," he said, "just as you were lost now and afraid that you probably would not find us or the way back, just so people without the Lord Jesus in their hearts feel in their life. They are lost and afraid what the final end will bring them. Then as they find Jesus and walk with Him as we found you and you came with us so secure they feel and much more when Jesus finds them and they go with Him. Without Jesus all are lost and unhappy."

It was getting dark and time to go home. Even though it was only three thirty the sun was coming extremely low and they had to run the last mile to the truck in order to make it home before dark.

When finally they reached home they enjoyed a big supper of venison and moose meat. Of course everyone enjoyed hearing about their adventure.

SOMETHING TO DO

1. Instead of the numbers write Roman numerals and recopy the sentences.

JESUS PREA100HE500 THE GOSPE50 BOTH TO 100ROW500S AN500 TO ONE OR TWO PEOP50E.

ONE 500AY HE TO50D NI100O500E1000US, RU50ER OF THE ISRAE50ITES THAT TO GET INTO HEAVEN HE WOU50D HA5E TO BE SA5ED. He A50SO TA50KED TO THE SA1000ARITAN WOMAN AT THE WE50L AND SHE BE50IE5ED ON HI1000.

TO500AY JESUS SAYS TO A50L CO1000E UNTO 1000E AN500 I WI50L GI5E YOU REST." HE 1000EANS THAT HE WI50L FORGI5E THE1000 THEIR SINS.

2. A Bible Book is hidden in each sentence. Find it. The first one is an example.

A. The KING Sat on the throne.
B. The child marked the paper falsely.
C. Johnny did not say the truth.
D. Joe led the calf to market.
E. Write the number seven in Roman numerals.

LOST

Lost was Nicodemus
A ruler of the Jews,
Lost for all eternity
If Christ he would not choose.
Lost was Lydia
Who worshipped God,
But believed not in her heart
On Jesus as Savior and Lord.
Lost was Agrippa
King of the Jews
For "Almost" he said,
Thou persuadest me Christ to choose.
Lost are you
If Jesus is not yours.
Salvation is personal.
You yourself must choose.

Lost are all
Who in this world—
Live without Christ Jesus
As their Savior and Lord.
Lost are the heathen,
For they do not know
Of Jesus the Savior
Who to Calvary did go.
He purchased salvation
For one and for all,
So let's bring the Gospel
To heathen and all.

Please send in your answers as soon as you have the paper. Encourage yourself and others to join the Contest **for '59. If you join** this month then please send answers along from the February paper which had the first Something To Do for '59. Shall I hear from you? Help us make this Missionary Contest a great success.

Your Christian friend,
Justina Zacharias,
Haskett, Man.

Please say with me:

I want to be more like Jesus my Lord
So true to God's will the cross he bore
I want to live clean, from all sin depart
So I give to Jesus my body and heart
I want to tell others that Jesus gives light
In this poor dark world it shines so bright
I want to live humble, I tell it to you
For Jesus was humble so kind and so true
I want to have Power, and Love, day by day
So I can go upward the straight narrow way
I trust in the Lord, he gives me his grace
I have not to fear to meet his dear face
In heaven, to Jesus Thanks and Honour we bring
With Angels together for joy we will sing
But until we meet on that wonderful day
I must tell of Jesus, that He is the way
I don't want to worry, if my road is steep
I follow my Saviour, I am one of His sheep
Sometimes in the Valley, I kneel down to pray
Yes, Jesus is close by, He leads me that way
For sometimes on the mountain for joy I will sing
For Jesus will keep me safe under His wing
Sometimes in trouble, sometimes in pain,
If I have my Saviour, there's nothing in vain.

Mrs. John Kehler, Box 143, Plum Coulee.

Fortsetzung von Seite 2

haben. Wir leben in einem weit vorgeschrittenen Zeitalter. Wir haben viele Fragen gelöst. Die Wissenschaft ist in Gebieten vorgedrungen, die bis dahin ganz unbekannt waren. Sie hat Probleme gelöst, die dem menschlichen Verstand bis vor kurzem gänzlich verschlossen waren. Das Wort: „Machet euch die Erde untertan," scheint in den letzten Jahren sorecht in Erfüllung zu gehen. Wie aber stehen wir zu dieser einfachen und doch so wichtigen Frage? Pilatus betrachtet sie als eine persöhnliche Angelegenheit: „Was soll ich machen mit Jesus?"

Du hast vielleicht einmal zu ihm Stellung genommen. Lieber Leser, Was machst du mit Jesus? Du hast ihm öffentlich bekannt. Du bist ihm nachgefolgt. Wie steht es heute mit dir? Beschränkt sich deine Nachfolge auf den Besuch des Gotteshauses am Sonntag? Auf das Almosengeben? auf die häuslichen Morgen- und Abendandachten? Oder nimmst du deinen Heiland und Erlöser mit beim Verrichten deiner täglichen Arbeiten? In der Fabrik, im Geschäft, auf der Farm oder wo immer dein Beruf dich hinführt? Jesus sagt: „Wer mir nachfolgen will der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach."

Oder hast du dir diese Frage bis jetzt noch nicht beantwortet? Jesus stellt sich uns an unseren Lebensweg. Du kannst ihn hier immer beiseite schieben, oder ihm aus dem Wege gehen. Aber einmal, an jenem Tage, kommst du um diese Frage nicht herum, dann steht er vor dir nicht als der Leidende auch nicht als der Bittende, dann steht er vor dir als der Richtende.

So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut,
Er gibt dir das völlige Heil,
O, glaub es gewiß, o ergreif es noch heut,
So bleibt er dein ewiges Teil.

Matth. 28:1-10.

Der Angegebene Abschnitt zeigt uns, daß Menschen die die Wahrheit suchen dieselbe finden, und daß dieselbe ihnen dann auch eine Aufgabe gibt.

Im ersten Vers scheint es so als ob sie nur das Äußerliche im Sinn haben, sie kamen das Grab zu besehen. Aber, daß sie innerlich suchend waren sagt uns der fünfte Vers: Ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten sucht.

In Kapitel 7:7 heißt es „Wer da suchet der findet." Im zweiten Vers sehen wir, daß die Erde in Bewegung gesetzt wird, Steine die die Wahrheit verhüllen werden hinweg getan, Menschen die da wehren werden kraftlos, Vers 4. und die Suchenden erfahren die Wahrheit, er ist nicht hier er ist Auferstanden, wie er gesagt hat. Das ist befriedigend für ein sochendes Herz wenn das Erfahrene, mit dem was Er gesagt hat im Einklang ist. So auch wenn man das Wort des Herrn glaubt und völlig vertraut, und dann erfährt, daß das Wort Wahrheit ist. Da ihnen diese Erfahrung zum Glauben führt, erhalten sie noch die Verheißung ihn zu sehen. Daselbst werden sie mich sehen. Vers 10.

Aber ehe sie zum Sehen gelangten, oder ihnen diese Verheißung gegeben ward, erhielten sie diesen Auftrag: „Gehet hin und verkündigt es den andern."

Und wir die wir an den Auferstandenen glauben, haben heute noch diese Aufgabe den Sündentilger und Todesüberwinder, der hinab in die Gottverlassenheit stieg, um uns zu erlösen, und jetzt erhoben zur rechten Gottes, von wannen wir seine Wiederkunft erwarten, diesen, als solchen zu verkündigen, als erkaufte Gotteskinder, diese Hoffnung reinigt uns daß auch wir ihn sehen werden wie er ist. Siehe ich habe es auch gesagt.

Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt;
Dann werd ich dich erblicken, Der mich vom Tod erweckt.

G.H.P.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von **dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba**, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei **Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder** Jake Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. J. H. Friesen, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Box 327, Altona; Pred. H. D. Penner, Editor, Box 287, Plum Coulee, Manitoba.

Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.